



Verlag von C. L. HIRSCHFELD in Leipzig.

Demnächst erscheint:

(Z)

DIE

JENAER LIEDERHANDSCHRIFT

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN

von

DR. GEORG HOLZ
PROFESSOR IN LEIPZIG

DR. FRANZ SARAN
PRIVATDOCENTEN IN HALLE

DR. EDUARD BERNOULLI
IN LEIPZIG

I. BAND
GETREUER ABDRUCK DES TEXTES
besorgt von
GEORG HOLZ

II. BAND
ÜBERTRAGUNG, RHYTHMIK UND MELODIK
bearbeitet von
EDUARD BERNOULLI und FRANZ SARAN

== Preis in 2 eleganten Pergamenteinbänden etwa 36 Mk. ==

In Rechnung mit 25%, bar mit 30%.

Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Das Interesse der Germanisten hat sich seit der Erwerbung der sogenannten Manessischen Liederhandschrift, früher in Paris, jetzt in Heidelberg, der Ueberlieferung der mittelhochdeutschen Liederdichter erneut zugewendet.

Die Jenaer Liederhandschrift tritt der Manessischen, die durch ihre prachtvolle Ausstattung, Reichhaltigkeit und Vollständigkeit bedeutsam ist, ebenbürtig zur Seite.

Die Jenaer Liederhandschrift ist ein Prachtstück mittelalterlicher Buchausstattung und ist durch Reichhaltigkeit und Güte der Ueberlieferung kritisch äusserst wertvoll; und dann hat sie den nicht hoch genug zu schätzenden Vorzug: sie überliefert nicht nur Texte, sondern auch die zugehörigen Melodien. Sie ist die älteste deutsche Liederhandschrift, die man kennt, daher für den Musikhistoriker von unschätzbarem Wert: ein Denkmal der deutschen Vokalmusik des XIII—XIV Jahrhunderts.

Die philologische und musikalische Wichtigkeit nicht minder als die prachtvolle Ausstattung — die Handschrift war für die Bibliothek eines Fürsten bestimmt — haben vor einiger Zeit die Wiedergabe des Codex in Lichtdruck veranlasst. Diese vortreffliche Nachbildung ist jedoch für den einzelnen viel zu kostbar und dazu wenig handlich. Sie will auch nichts als eine genaue Nachbildung des Codex selbst sein. Es geschieht darin nichts, den Inhalt dem Leser zugänglicher zu machen. Dazu sind nur wenige Exemplare abgezogen. Einer bequemen Benutzung des wichtigen Quellenwerkes stellen sich also noch immer viel Schwierigkeiten in den Weg.

Dem abzuhelfen haben sich zwei Germanisten und ein Musikgelehrter vereinigt. Sie bieten im I. Band einen genauen Text der Handschrift mit orientierender Einleitung, der im allgemeinen an die Stelle des Codex treten kann. Den II. Band bildet eine Uebertragung der Melodien in moderne Noten (Violin- und Bassschlüssel), verbunden mit genauer Rhythmisierung (Perioden-, Reihenabteilung) und rhythmisch-musikalischen Erläuterungen. Eine umfangreiche systematische Darstellung der Rhythmik der Lieder und eine ihrer Melodik machen den Beschluss.

Der Fortschritt der Wissenschaft besonders in den letzten zehn Jahren bedingt, dass die alten Lieder nunmehr in ganz anderer, viel einfacherer, ungezwungener Weise auftreten als man sie und verwandte ihrer Art noch immer in den grossen Musikgeschichten eines Ambros, Fétis u. a. findet. Sie sind dadurch mit einem Schlage dem modernen Empfinden nahe gerückt. Auch der Liebhaber älterer Musik wird darum bei dieser Publikation auf seine Rechnung kommen.

Die Ausstattung ist von der Verlagsbuchhandlung der Wichtigkeit des Gegenstandes angepasst, doch ist der Preis möglichst niedrig gestellt worden, um die Anschaffung zu erleichtern.

Da die Auflage keine grosse ist, kann ich nur in beschränkter Anzahl in Kommission liefern.

Prospekte stelle ich schon jetzt gern zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 8. November 1901.

C. L. HIRSCHFELD.